

Bernhard Koch (Hrsg.)

Maria Woodworth-Etter

Zeichen und Wunder in der Kraft des Heiligen Geistes

ReformaZion

© 2016

Alle Rechte vorbehalten.

ReformaZion Media
Braasstraße 30
D – 31737 Rinteln
Fon (05751) 97 17 0
Fax (05751) 97 17 17
info@reformazion.de
www.reformazion.de

1. Auflage, Oktober 2016

ISBN 978-3-938972-58-8

Die Bibelstellen sind in der Regel der Schlachterbibel 2000 entnommen:
Bibeltext der Schlachter, Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

Inhalt

1	Morgenröte des Lebens	9
2	Gottes Ruf	15
3	Vorbereitung	21
4	Im Dienst des Herrn	27
5	Die Gabe Gottes ist das ewige Leben	31
6	Wer will mich abhalten?	37
7	Die Gaben des Geistes	43
8	In Muscatine	51
9	Heilungen	55
10	Zeichen und Wunder in Dallas	59
11	Eine Katastrophe wird kommen	67
12	Trennung vom Ehemann	69
13	Der Glaube an die Verheißungen	71
14	Visionen in der Heiligen Schrift	77
15	Visionen von der Wiederkunft Christi	83
16	Göttliche Heilung – Fragen und Antworten	89
17	Gaben für die Menschen	97
18	Konferenz in Long Hill	103
19	Bericht über die Konferenz von Long Hill	109
20	Ratschläge für die Verkündiger des Evangeliums	113
21	Ein Anzeichen der Wiederkunft Christi	119
22	Außerordentliche Wirkungen des Heiligen Geistes	125
23	Prüft die Geister	131
24	Verschiedene Zeugnisse	135
25	Die große Ernte	143
26	Was in 100 Jahren geschehen wird	147
27	Begegnungen mit einflussreichen Persönlichkeiten	151
28	Letzte Tage – Heimgang	155

2 Gottes Ruf

Hört doch meine Worte: Wenn jemand unter euch ein Prophet des Herrn ist, dem will ich mich in einem Gesicht offenbaren, oder ich will in einem Traum zu ihm reden. 4. Mose 12:6

Ich war im Geist am Tag des Herrn ... und sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem. Offenbarung 1:10; 21:2

Ich weiß nicht, woher ihr seid; weicht alle von mir, ihr Übeltäter! Da wird das Heulen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes seht, euch selbst aber hinausgestoßen! Lukas 13:27+28

Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein ... Apostelgeschichte 1:8

Der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. Matthäus 3:11

Alle diese traurigen Ereignisse hatten meine Gesundheit tief erschüttert, und ich war dem Tode nahe. Aber der Ruf des Herrn gab mir die untrügliche Versicherung, dass ich leben werde. Während ich krank und bewusstlos war, hatte ich wunderbare Gesichte. Ich sah meinen Erlöser am Kreuz, ich sah die heilige Stadt, welche Gott für seine Kinder bereitet hat. Es gibt keine Worte, um diese ewigen Wohnungen zu beschreiben; aber sie sind wirklich vorhanden. Wenn alle

Mütter ihre Kinder im Himmel strahlend vor Schönheit sehen könnten, wie ich meine sah, wären sie über ihr Schicksal getröstet.

Wenn ich später zu den Sündern sprach und sie einlud, zu Jesus zu kommen, wiederholte sich häufig folgende Vision: Die Zuhörer verschwanden vor meinen Augen, und ich fühlte mich in die Herrlichkeit versetzt. Die ganze Ewigkeit wird nötig sein, um den wunderbaren Ratschluss kennen zu lernen, den die Liebe des Vaters zur Rettung einer verlorenen Welt ersann.

Der Herr zeigte mir im Gesicht auch den Abgrund der Finsternis, dem die Menge unbewusst entgegen eilt. Ich selbst stand auf einer schmalen Brücke, welche zum Licht führte und beschwor die Menschen, sich abzuwenden vom Verderben und mir zu folgen.

In dieser Zeit der Prüfungen und Krankheit hat mich Gott in seiner unendlichen Güte fortwährend mit lieben christlichen Freunden umgeben; Prediger und Brüder verschiedener Gemeinschaften vereinigten sich zum Gebet für mich.

Dieses Vorbereitungswerk für meinen Dienst dauerte ziemlich lange. Ich fühlte mich schwach wie ein armes Würmlein angesichts der Aufgabe, die ich zu erfüllen hatte. Die Rettung unsterblicher Seelen schien meine Kräfte weit zu übersteigen. Dann kam der Augenblick -entweder ein festes Versprechen abgeben oder aber sterben, und ich sagte Gott, ich wolle es versuchen, würde er mich ganz gesund machen. Unverzüglich wurde ich völlig hergestellt und konnte mich mit meiner Familie an einem Ort niederlassen, an dem sich eine Quäker-Kolonie befand. Ich wohnte

mehreren gesegneten Versammlungen bei; hier bot sich mir die Gelegenheit, selber tätig mitzuwirken; allein meine Schüchternheit und meine Menschenfurcht hielten mich oft noch zurück, und ich widerstand sogar dem Geist Gottes, welcher mich antrieb, in den Versammlungen zu sprechen oder zu beten.

Während dieser Zeit hatte ich in meinem Zimmer eine Begegnung mit Engeln, die mich auf eine Reise in den Westen der USA mitnahmen. Wir flogen über Prärien, Seen, Flüsse und über Wälder zu einem riesigen, goldgelben Kornfeld. Dort sah ich mich predigen, und wie daraufhin die Ähren mit dem Korn bündelweise vor mir zu Boden fielen. Dabei hörte ich Jesus zu mir sagen: „So wie das Korn vor dir gefallen ist, werden die Menschen vor dir fallen, wenn du predigst.“³

Nach diesem Erlebnis wusste ich, Jesus hatte mich in den Westen gerufen, um verlorene Seelen für das Reich Gottes zu gewinnen. Doch obwohl ich für den Ruf Christi ein „Ja“ in meinem Herzen hatte, sagte ich: „O Herr! Ich kann meinen Sohn Willi nicht mitnehmen und ihn auch nicht hier alleine lassen.“ Daraufhin dauerte es nicht lange, bis er meinen Sohn aus dem Weg nahm. Er legte seine Hand auf den kleinen Jungen und nahm ihn zu sich nach Hause in den Himmel. Er war die Freude meines Lebens und beinahe sieben Jahre alt. Vor seinem Tod teilte er uns mit, er würde gehen, um seine Schwester Georgia zu sehen, die drei Jahre zuvor gestorben war. Dann verabschiedete er sich, indem er sagte, jetzt mit Jesus zu gehen. Er starb sehr glücklich.

3 Vgl. Liardon, ebd., S.48+49 (Wayne E. Warner, „Neglect not the gift that is in thee“. Predigt von Etter aus „The Woman Evangelist“ (Metuchen, NJ and London: The Scarecrow Press, Inc., 1986), 10).

Willi hatte seine Schwester sehr vermisst und oft gesagt, er könne nicht ohne sie leben. Im Glauben sah ich, wie er sie an den wunderschönen Toren des Himmels traf, und wie sie ihn in der goldenen Stadt Gottes willkommen hieß. Der schmerzliche Verlust nahm mir beinahe das Leben. Doch mein geliebter Retter war niemals zuvor so nahe und real dagewesen. Er war an meiner Seite und nahm mich liebend in seine Arme.⁴

Noch einmal musste ich einen lieben kleinen Jungen wegen des Dienstes für Jesus hingeben. Er war meine Freude und der Liebling aller. Noch einmal drohte mir der Trennungsschmerz das Leben zu rauben. Aber ich hatte verstanden, dass alle Bande, welche mich noch irgendwie festhielten, zerrissen werden mussten.⁵

Lizzie, meine älteste Tochter und das einzige von den sechs Kindern, das mir geblieben war, und mein Gatte zeigten kein Verständnis für den an mich ergangenen Ruf.

Alle diese Prüfungen und Hindernisse bereiteten mich auf den zukünftigen, schweren Kampf gegen den Feind der Seelen vor. Ich schrie zu Gott, brachte ihm meine Schwachheit, meine Zaghaftheit, meine Schwierigkeiten und mein von Liebe zu ihm überströmendes Herz. Ich bat ihn um die Vollmacht, welche er den Fischern von Galiläa

4 Ergänzung zur verkürzten Ausgabe des Buches der Maria Woodworth-Etter: „A Diary of Signs & Wonders“, Harrison House, Tulsa, OK, S. 27.

5 „Viele Frauen, die dieses Buch lesen, sind von Gott zum Predigen berufen“, fügt Roberts Liardon in seiner Biographie über Maria Woodworth-Etter hinzu und gibt im Weiteren zu verstehen: „Du musst lernen, Gott zu gehorchen, ohne Fragen zu stellen. Wäre Maria schon in jungen Jahren der Aufforderung Gottes gefolgt, wären ihre Kinder mit großer Wahrscheinlichkeit noch am Leben. Damit meine ich nicht, dass Gott ihre Kinder getötet hat. Was ich aber sagen will, ist, dass wir durch unsere Handlungen dem Teufel eine Angriffsfläche schaffen, wenn wir Gottes Anweisungen bewusst missachten. Der Teufel hat ausschließlich zerstörerische Absichten. Gottes Werke dagegen bringen Leben.“ Vgl. Liardon, ebd., S. 49.

gegeben hatte; ich flehte ihn um die Salbung für den Dienst an; ich bat wie ein Kind um Brot, und ich wurde nicht enttäuscht. Eines Tages kam der Heilige Geist wie eine strahlende, mich ganz umhüllende Wolke auf mich. Es war der Himmel auf Erden. Ich war wie in ein Feuermeer gehüllt und mit Engeln umgeben. Von da an hat mich der Heilige Geist und seine Kraft nie mehr verlassen. Gott sei gepriesen! In der Kraft dieser Taufe konnte ich vor unzähligen Scharen von Männern und Frauen erscheinen, um ihnen den unerschöpflichen Reichtum Christi zu verkündigen.

